

Spielraum für Albstadt

19.07.2019

Offener Brief an die Mitglieder des Gemeinderats Albstadt

Sehr geehrte Gemeinderats-Mitglieder,

Sie alle haben sicherlich in den vergangenen Monaten von den Aktionen unserer Bürgerinitiative gegen den Abbau des Spielplatzes an der St. Hedwig-Kirche gehört. Mit Sicherheit sind Sie auch von der Übergabe der über 5000 Veto-Unterschriften an unseren Oberbürgermeister Klaus Konzelmann in Kenntnis gesetzt worden.

Nun steht Ihnen in wenigen Tagen eine wichtige Entscheidung bevor. Sie werden über den Aufstellungsbeschluss zu diesem Grundstück abstimmen und damit auch sowohl über einen wichtigen Teil der Zukunft unserer Kinder, nämlich deren Spielraum, als auch über eine kleine grüne Oase für die Anwohner des Wohngebietes um die St. Hedwig-Kirche. Wie ich erfahren habe, wird diese Sitzung stattfinden, ohne dass Sie mich, den Haupt-Initiator der Bürgerinitiative, vorher anhören konnten. Das ist bedauerlich. Gerne hätte ich Ihnen im Vorfeld persönlich unsere Argumente dargestellt.

Sollten Sie nun mehrheitlich für die Überbauung des Spielplatzes stimmen, wird ein Bürgerentscheid nicht umgehen zu sein. Das würde die Stadt allerdings schätzungsweise um die 100.000 Euro kosten und gleichzeitig einen enormen Verwaltungsaufwand bedeuten. Der Ausgang einer Bürgerbefragung dürfte eindeutig für den Erhalt des Platzes, so wie er heute ist, ausfallen. Das lässt sich ja an der hohen Zahl der Unterschriften ablesen. Die Stadt wird also in keinem Fall der Gewinner sein. Bitte bedenken Sie, dass ein solches Fiasko auch auf Sie zurückfallen könnte. Man könnte Ihnen dann vorwerfen nicht bürgernah entschieden zu haben, obwohl Sie Kenntnis der Meinungslage unter den Bürger und Bürgerinnen hatten.

Herr Konzelmann hat zwar deutlich gemacht, dass er den Aufstellungsbeschluss als nächsten Schritt in dieser Angelegenheit durchsetzen will, so wie es notariell auch festgelegt wurde. Aber falsche Entscheidungen, die in der Vergangenheit getroffen wurden, lassen sich auch rückgängig machen, wenn es noch nicht zu spät ist. Sie als neu gewählte Gemeinderäte haben nun die Chance dazu.

Was mir persönlich versagt bleibt, möchte ich Ihnen deshalb schriftlich zusammenfassen. Denn es ist wichtig, dass Sie sich vor Ihrer Entscheidung noch einmal alle Fakten und Zusammenhänge vor Augen führen. Ich möchte Ihnen dabei helfen.

Als Erstes bitte ich Sie, sich folgende wichtige Fragen zu stellen und entsprechende Antwort gebende Unterlagen und Verträge einzusehen:

Wie kam es ursprünglich dazu, dass das betreffende Grundstück den Eigentümer wechselte? Handelte es sich tatsächlich um einen Kaufvertrag zwischen der Stadt und der katholischen Kirche? Oder stand dahinter vielleicht ein schon im Vorfeld eingefädelt Tauschgeschäft? Falls ja, wer könnten die Nutznießer davon sein?

Spielraum für Albstadt

Weiter sollten Sie sich darüber informieren, wie sich die tatsächliche Entwicklung der Spielflächen in Ebingen im Rahmen der Spielraumentwicklungsplanung darstellt. Steht den Bürgern und Bürgerinnen sowie Kindern am Ende mehr oder weniger Spiel- und öffentlicher Lebensraum zur Verfügung? Wir sind der Meinung, dass bei dieser Betrachtung die bereits vorhandene Fläche auf dem Schulgelände nicht berücksichtigt werden darf, da hier auf Grund der „verlässlichen Schule“ und den Konzepten zum „bewegungsfreundlichen Schulhof“ in jedem Fall Investitionszwang herrscht. Selbst bei Betrachtung einschließlich des Schulgeländes errechnen wir einen enormen Verlust an Spiel- und Grünflächen und das trotz hoher Investitionskosten (siehe auch unsere Homepage: [HYPERLINK "http://www.spielraum-fuer-albstadt.de/"www.spielraum-fuer-albstadt.de\)](http://www.spielraum-fuer-albstadt.de/))

Weiterhin sollten Sie sich vor Augen führen, welches seltsame, gar absurde Steuergelder verschwendendes Versetzt-Spiel von Spielplätzen es in den vergangenen Jahren im besagten Wohngebiet gegeben hat:

Im Jahr 2011 baute die Stadt für 90.000 Euro einen neuen Spielplatz in der Silberdistelstraße und wertete den Spielplatz vor der St. Hedwig-Kirche auf. Gleichzeitig baute die Stadt den Spielplatz in der Danneckerstraße zurück. Das Grundstück liegt seither brach und verwildert. Die Stadt hat sich nicht mehr darum gekümmert. Für die Anwohner ist der Platz nicht mehr zugänglich und muss ungenutzt bleiben.

Und nun, acht Jahre später will die Stadt den Spielplatz auf der Silberdistelstraße wieder rückbauen und dafür den Spielplatz auf der Danneckerstraße reaktivieren. Beides für viel Geld. Gleichzeitig soll der Spielplatz an der St. Hedwig-Kirche ganz überbaut werden.

Hier handelt es sich entweder um eine planerische Fehlleistung oder um eine Planung, deren Hintergründe für die Bürger und Bürgerinnen nicht transparent oder gar nachvollziehbar sind. Wer zieht hier welchen Vorteil aus diesem Ringelreihen-Spiel? In jedem Fall nicht die Mehrheit der Bürger und Bürgerinnen. Für deren öffentlichen Belange heißt das eher: „Hin und her – Taschen leer.“ Denn innerhalb weniger Jahre wurden mehrere Hunderttausend Euro einfach in den Sandkasten gesetzt, könnte man hier treffend sagen.

Sie, liebe Gemeinderatsmitglieder, müssen sich fragen, ob Sie für die Fortsetzung dieser Serie der Verschwendung und scheinbaren Verschaukelung der Bürger und Bürgerinnen von Albstadt mitverantwortlich sein wollen.

Und übrigens, für ein Verwaltungsgebäude der katholischen Sozialstation, finden sich in unmittelbarer Nachbarschaft gleich mehrere Grundstücke. Und in ganz Ebingen gibt es so viele Brachen, die sich gut für ein derartiges Gebäude eignen würden. Da muss ganz sicher nicht unbedingt ein beliebter Spielplatz weichen.

Ich möchte Sie eindringlich bitten, sich all das gut durch den Kopf gehen zu lassen und dann im Sinne einer wirklich guten Lösung für alle Bürger und Bürgerinnen gegen den Aufstellungsbeschluss zu stimmen.

Eine Alternative dazu wäre, sich dafür auszusprechen, mit der Entscheidung über den Aufstellungsbeschluss so lange zu warten, bis über das Bürgerbegehren Klarheit herrscht.

Spielraum für Albstadt

Gerne stehe ich Ihnen auch zu persönlichen Gesprächen oder zu einer geführten Ortsbegehung zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Frei', with a stylized flourish at the end.

Thomas Frei